



## EXPOSÉ

# Erste Bestandsprüfung ethnografischer Objekte der Kunstmuseen Krefeld mit Blick auf koloniale Kontexte

Gefördert durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste

Geplanter Projektzeitraum: Mai/Juni 2022 bis Oktober/November 2022

Einrichtung: Kunstmuseen Krefeld, Stadt Krefeld

Die Endgeltung erfolgt auf Honorarbasis.

Die Kunstmuseen Krefeld suchen eine\*n Ethnologin\*en für die Erstuntersuchung der ethnografischen Objekte aus ihrer Sammlung. Als Museum für bildende und angewandte Kunst – in diesem Sinne 1897 mit dem Kaiser Wilhelm Museum als ersten Baustein gegründet – bildet der außereuropäische historische Bestand bisher einen Bereich, der im Zusammenhang mit der Lebensreform-Bewegung in Deutschland betrachtet wurde. Volkskunst im weitesten Sinne wurde in dieser Zeit um 1900 als formal-ästhetischer Impulsgeber für die eigene, deutsche Kunst- und Designproduktion verstanden und ausgestellt.

Das 1897 eröffnete **Kaiser Wilhelm Museum** zählte zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den jungen, innovativen Museen, die sich der Reformbewegung und dem Jugendstil verschrieben hatten – eine Historie, der sich die Kunstmuseen Krefeld heute wieder verstärkt widmen. Unter diesen Vorzeichen wurde der Volkskunst generell bis in die frühen 1930er Jahre ein besonderer Stellenwert zugeschrieben. Volkskunst galt als formalästhetische Quelle der Inspiration für die

aktuelle Kunst- und Designproduktion. Die Revitalisierung der Volkskunst sollte das lokale Gewerbe und Handwerk – Krefeld war eine der zentralen Textilmetropolen – zu neuen Kreationen und Leistungen anregen. Mit seinem Ausstellungsprogramm und seiner wachsenden Sammlung war das Kaiser Wilhelm Museum ein Knotenpunkt, an dem ein reger Austausch zwischen Handwerk, Industrie, Design, Kunst und Bürgertum stattfand.

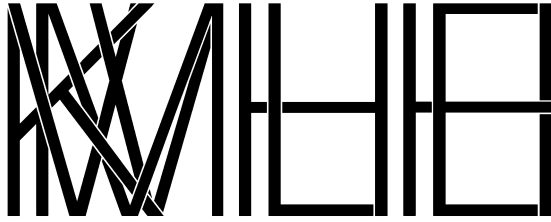
Im Rahmen dieses Museums- und Ausstellungsprogramms ist zwischen 1900 und Ende der 1930er Jahre ein diverses Konvolut an Ethnografika in die Sammlung gekommen, das weitestgehend unerforscht geblieben ist.

Bei dem **zu untersuchenden Bestand** handelt es sich um rund 60 - 80 Objekte aus dem afrikanischen und mehrheitlich aus dem ozeanischen Kulturraum. Darunter befinden sich 4 Masken, rund 10 Speere/Stäbe, 2 Schilde, 1 Kultobjekte in Form eines Krokodils, 1 Kriegssaxt, 1 Axt, Textilien, Batikstoffe, Metallobjekte, rund 30 Korbflechterarbeiten, ein Wayang-Kulit-Theater (insgesamt 185 Figuren) sowie eine mumifizierte Hand.

**Die Untersuchung hat das Ziel**, ethnografische Objekte innerhalb des Sammlungsbestandes zu identifizieren und zu bestimmen. Eine vollständige Erfassung und Inventarisierung soll geleistet werden. Ein Teil des Bestandes ist bereits inventarisiert. Darüber hinaus soll die Geschichte der Objekte im Kontext der Museumsgeschichte geklärt werden. Der Weg, wie die Ethnografika in die Sammlung gekommen sind, soll recherchiert werden.

Die Werke sollen zudem auf ihren kolonialen Kontext hin betrachtet und Fragen nach Herkunftsländern und Herkunftsgesellschaften im Rahmen des Möglichen geklärt, soziale Kontexte aufgezeigt und ggf. sensibles Sammlungsgut bezeichnet werden. Im Idealfall legt die Forschung Provenienzketten frei, die auch die Aneignung im Herkunftsland und Handelsketten benennen.

**Vorarbeiten** sind nur im geringen Maße bereits geleistet worden. Neben den Objekten selbst steht das Archiv der Kunstmuseen Krefeld als primäre Quelle zur Verfügung. Das Archiv enthält den Schriftverkehr des Museums seit 1897. Darüber hinaus existieren eine Pressechronik seit 1897 sowie ein Fotoarchiv, das jedoch für diese frühe Zeit limitiert ist. Über die hausinternen Möglichkeiten hinaus, sollte eine Recherche im Umfeld der Firma Umlauff, Hamburg, im Osthaus Museum Hagen und im Folkwang Museum Essen sowie im Deutschen Textilmuseum Krefeld weitere Erkenntnisse liefern.



Kunstmuseen Krefeld  
Direktorin  
Katia Baudin

Kontakt  
Dr. Sylvia Martin  
Kunstmuseen Krefeld  
Joseph-Beuys-Platz 1  
47798 Krefeld  
t +49 (0)2151 97558 – 114  
sylvia.martin@krefeld.de  
www.kunstmuseenkrefeld.de

Die Kunstmuseen Krefeld sind ein Kulturinstitut der Stadt Krefeld.